

REILINGEN

Neue Grillhütte und Waldfestplatz bestehen Feuertaupe beim Musikfest

► Seite 19

HOCKENHEIM

GRÜN
Kleing
voll in ih

Donnerstag 3. MAI 2012 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

Serie „Alte Häuser und ihre Geschichten“ (9): Ludwig Geiß besitzt das wohl älteste Wohnhaus Hockenheim in der Mittleren Mühlstraße 10

Im Trog wächst jetzt Schnittlauch

Von unserem Redaktionsmitglied
Hanna Weber

„Diese Ehrenurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft im ländlichen Genossenschaftswesen geht an Karl Großhans. 21. Mai 1960. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft.“ Im ersten Obergeschoss hängt das Blatt Papier, neben einer „Kriegschronik 1914 bis 1918“ und anderen Erinnerungstücken. Und neben einem Türsturz. Eine Zahl ist in das Stück Holz geritzt – 1698, glaubt Horst Eichhorn von der Agendagruppe „Bruchbuden? Von wegen!“ entziffern zu können. Seit mehr als drei Jahrhunderten, so wird vermutet, steht das Fachwerkhaus von Ludwig Geiß in der Mittleren Mühlstraße 10. Geht man nach den Forschungen der Agendagruppe, ist das Gebäude das älteste, weitgehend in ursprünglicher Form erhaltene Wohnhaus Hockenheims.

„Karl Großhans, das war mein Großvater“, erklärt Ludwig Geiß zur Ehrenurkunde im ersten Obergeschoss. Er, seine Tochter und die Enkelin leben in Wiesloch, seine 91-jährige Mutter hält die Stellung im Hockenheimer Familienanwesen.



ALTE HÄUSER UND
IHRE GESCHICHTEN

Vieles in Haus und Hof erinnert an vergangene Zeiten, an Zeiten, als das Haus ein Bauernhof mit Kühen, Hühnern und Schweinen war. An einer Wand im Hof ist noch eine Melkmaschine angebracht. „Und darunter, das war das Plumpsklo“, zeigt Ludwig Geiß auf eine Nische im Hof. Im steinernen Trog, wo es sich früher die Kühe beim Heufressen gutgehen ließen, wachsen heute Schnittlauch und Petersilie.

Modrig riecht es im „Kriechkeller“. Alte Fässer aus Ton weisen darauf hin, dass hier vor allem Vorräte gela-

gert wurden. Noch immer lagern hier unten große, tönernerne Fässer für den Sauerkrautvorrat. Einige der Steine an der Wand sind schwarz verfärbt – auch dahinter steckt eine Geschichte. „1948 muss es hier einen Großbrand gegeben haben“, erzählt Ludwig Geiß. Vor allem der Scheunenbereich, aber auch die Kellerräume seien von den Flammen verschlungen worden. „Möglicherweise hat sich das Stroh entzündet“, vermutet der 61-Jährige.

Für ihn sei das Haus schon immer alt gewesen. Kartoffeln lesen, Tabakblätter aufreihen, Kühe füttern – das gehörte zu seiner Kindheit. „Mein Vater hat mich zwar nach der Schule an den Schreibtisch geschickt, aber dann hieß es: Jetzt aber los, Kartoffeln lesen!“, erinnert sich der Bauernsohn. Bis Speyer und nach Reilingen reichten die Felder der Familie mit Getreide, Futterrüben, Tabak, Kartoffeln und Spargel.

Erste Siedler am „Hollergessl“

Die drei Mühlstraßen (Obere, Mittlere und Untere), die zum historischen Siedlungskern Hockenheims gehören, seien ursprünglich miteinander verbunden gewesen. Hier, im „Hollergessl“, benannt nach den früher zahlreichen Holundersträuchern, die am Wegesrand blühten, müssen sich zwischen 200 und 300 n. Chr. die ersten Siedler niedergelassen haben, vermutet Eichhorn von der Lokalen Agenda.

Gleich neben der Mühlstraße 10 wohnen die Baumanns. Ludwig Geiß und seine Familie sind verwandt mit den Nachfahren des ersten urkundlich bekannten Lehrers aus Hockenheim: Hartmann Baumann. Ein Zimmer im Erdgeschoss des Nachbarwohnhauses diente der Überlieferung nach im 18. Jahrhundert als Schulraum für die Sonntagschule der reformierten oder der lutherischen Kirchengemeinde. „Die verbreitete Meinung, dass hier Hart-



Liebevoll hat Ludwig Geiß, der sich selbst für unseren Artikel nicht fotografieren lassen wollte, sein Haus in der Mittleren Mühlstraße im vergangenen Jahr von außen renoviert. Von der Zahl auf einem Türsturz (Bild unten links) leitet er 1698 als Baujahr ab. Was die Buchstaben und Zeichen über der Haustür bedeuten, ist bis heute ein Rätsel.

BILDER: LENHARDT

mann Baumann selbst gelehrt habe, kann allerdings nicht stimmen, er lebte nämlich gut 80 Jahre vor der Erbauung des Hauses in der Mühlstraße“, so Eichhorn.

Auch mit einem weiteren, in Hockenheim bekannten Namen lässt sich die Familie verbinden: Ludwig Geiß' Großmutter Emma heiratete

Anfang des 20. Jahrhunderts den Landwirt Karl Großhans. Er stammte aus einer der ältesten Hockenheimer Bauernfamilien, deren Hof noch heute in der Oberen Hauptstraße steht.

Ludwig Geiß' Herz hängt an seinem denkmalgeschützten Haus. „Aber“, merkt er an, „auch wenn es

mich stolz macht, es ist auch mit Verpflichtungen verbunden.“ Von außen hat der 61-Jährige sein Haus bereits 2011 renoviert, in den nächsten zwei Jahren geht's an die Wohnräume. Damit alles bereit ist für die geplante Rückkehr nach Hockenheim, zu den Wurzeln der Familie.